

Textiles Gestalten

an der Universität Osnabrück

Textilien von der Jeans über die römische Toga bis zu Sneakern aus veganem Leder sind Gegenstand von Lehre und Forschung in den Textilwissenschaften. Textilien und Kleidung sind grundlegende Teile der Materiellen Kultur. Sie werden hinsichtlich ihrer Kulturgeschichte (Alltagskultur, fremde und eigene Kultur), Mode- und Kostümgeschichte, Produktions-, Technik- und Sozialgeschichte, Konsumtion, Design, Ökologie und Nachhaltigkeit sowie Ästhetik und Gestaltung auf ihre gesellschaftliche Bedeutung hin wissenschaftlich analysiert und methodisch-didaktisch für die Wissensvermittlung in der Schule aufbereitet.

Die vielschichtigen Bezüge zu Inhalten der textilen Sachwelt und Lebensgestaltung führen zu fächerübergreifenden Fragestellungen, wie etwa zur Transkulturellen Bildung, zu Menschenbild und Mode, Gesundheitserziehung, Gleichberechtigung der Geschlechter, Fragen der Nachhaltigkeit, Globalisierung und Migration sowie zur Erziehung zu mehr Chancengleichheit (Heterogenität und Inklusion).

Das Lehrangebot verbindet wissenschaftliche, gestalterische und didaktische Konzepte, die an die Alltagskultur und Lebenswelten anknüpfen sowie die kreative Auseinandersetzung mit der Materiellen Kultur zum Inhalt haben. Am Beispiel des Textilen werden die in der zunehmend virtualisierten Welt vernachlässigten feinmotorischen Fertigkeiten eingeübt und mit digitalen Kompetenzen verknüpft.



Exkursion zum Textilverlag JAB Anstoetz. Foto: Lucia Schwalenberg.

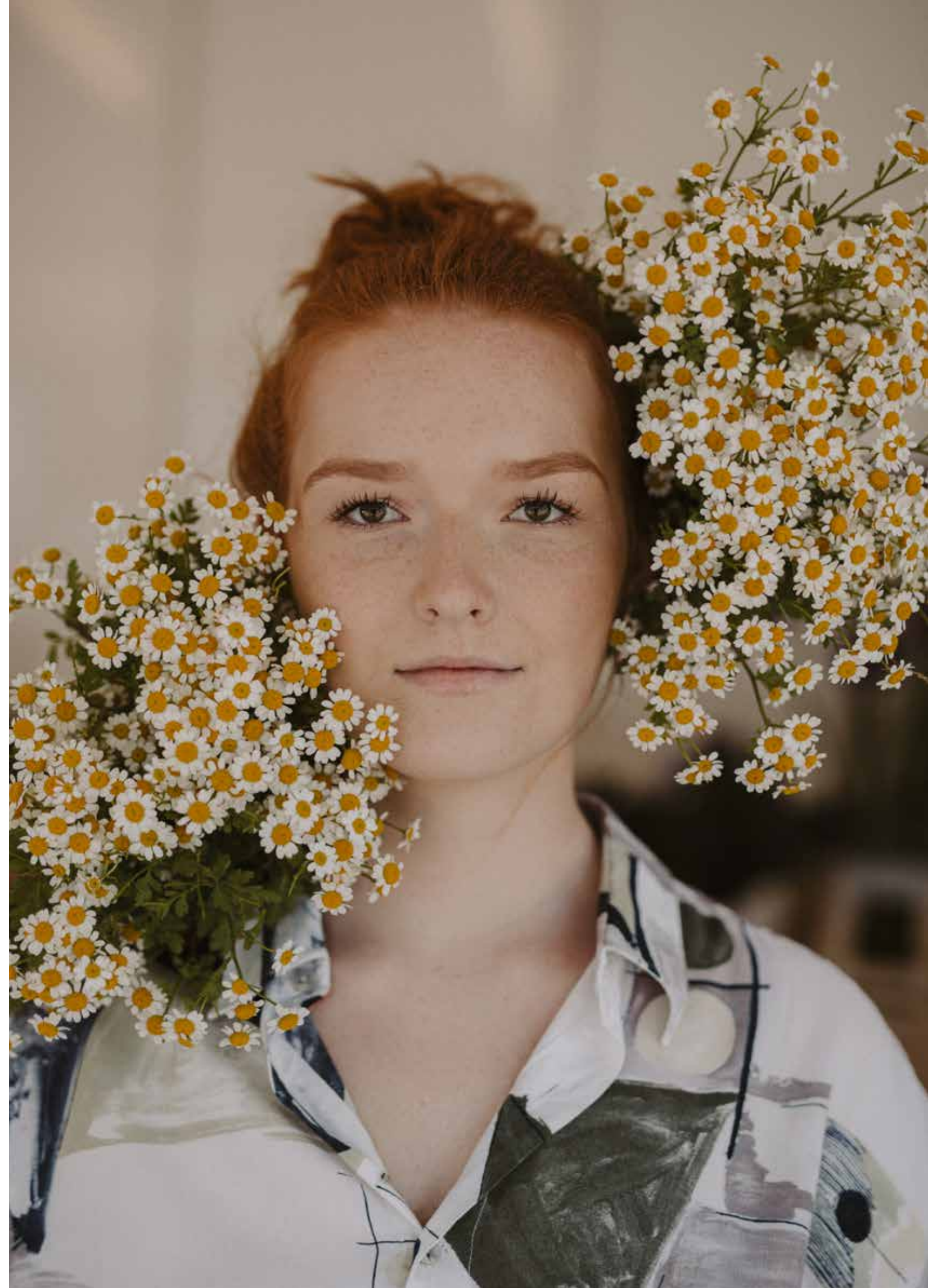
Der besondere Reiz des Lehrangebotes liegt in der bewussten Reflexion über individuelle Erfahrungen mit Textilien und Kleidung im Alltag, wissenschaftlichen Analysen sowie ästhetisch-praktischer Gestaltung.

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist ein elementarer Bestandteil des Lehramtsstudiums. Dabei interessieren Fragen nach den Wechselwirkungen zwischen Konsum und Produktion, Ökonomie, Design und Ökologie: Wie können Textilien nachhaltig produziert, transportiert, gehandelt, konsumiert, getragen und einem Kreislauf zugeführt werden?

Ziel des Studiums ist der Erwerb wissenschaftlicher, analytischer, didaktischer, gestalterischer und technischer Kompetenzen im Bereich des Textilen als Grundvoraussetzung für den Beruf der Textillehrerin bzw. des Textillehrers in der Grundschule und der Sekundarstufe I. Das Fach teilt sich auf in einen Bachelor- und Masterstudiengang. Der Bachelorstudiengang umfasst sechs und der Masterstudiengang vier Semester.

Mit der engen Verzahnung von Theorie, Praxis und Didaktik präsentiert sich das Fachgebiet Textiles Gestalten als ein sehr vielseitiger und abwechslungsreicher Studiengang mit zahlreichen interdisziplinären Kooperationen. Die Möglichkeit zur Promotion ist gegeben.

Unsere Vision ist es, zukünftige Lehrerinnen und Lehrer auszubilden, die über ihr Staunen zur wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit der Vielfältigkeit textiler Kultur finden und erkennen, dass Wissen endlos und Lernen lebenslang ist.



Exkursionen

re:pair Festival Wien

Exkursionen führen an außeruniversitäre Lernorte zu Ausstellungen, Museen, Betrieben oder Bildungsinstitutionen. Während des Bachelorstudiums absolvieren die Studierenden in Osnabrück fünf Exkursionstage. Sie lernen, das erworbene Wissen auf die Praxis anzuwenden und mit künstlerisch-gestaltenden Arbeiten sowie Ausstellungspraxis und -didaktik zu verbinden. Exkursionen führten beispielsweise zur Biennale Venedig, nach Sri Lanka, Manchester, Edinburgh, Glasgow, Augsburg, Celle und Berlin genauso wie als mehrtägige Wanderung auf dem Töddenweg von Osnabrück nach Rheine.

Von Nähkästchen & Sachertorte können einige Studierende nun ausführlich berichten. Im Oktober 2023 begab sich das Textile Gestalten auf eine Exkursion nach Wien, die von facettenreichen Einblicken und kulturellen Höhepunkten geprägt war. Der erste Programmpunkt startete mit einer Führung durch das MAK - Museum für angewandte Kunst, mit dem Schwerpunkt auf der Ausstellung Confessions of a T-Shirt. Diese Sonderausstellung setzt sich mit den negativen Auswirkungen der Modeindustrie auf Mensch und Natur auseinander. Im Mittelpunkt stehen problem- und lösungsorientierte Projekte für ein zukünftiges Modedesign. Vom MAK führte der Weg zur von Flora Miranda kuratierten Schau (Con)temporary Fashion Showcase. Die Studierenden präsentierten Kurzreferate zu selbst ausgewählten Objekten der Designerin, die sich vor allem mit künstlicher Intelligenz, Big Data und Feminismus auseinandersetzt. Der Höhepunkt der Reise war der Besuch des re:pair Festivals im Wiener Volkskundemuseum. Walter Bruno Brix hielt einen inspirierenden Vortrag unter dem Motto Mottainai - Verschwende nichts. Dabei präsentierte er Textilien aus dem ostasiatischen Raum, bei denen jeder kleinste Fetzen Stoff repariert oder recycelt wurde. Nachfolgend vertieften sich die Teilnehmer:innen in einen Vortrag über die historische Einbettung und Entwicklung des Nähkästchens, obwohl die Referentin unerwartet ausfiel. Hier erwies sich unsere Studierende Anja Leshoff als Retterin in der Not, denn sie übernahm den Programmpunkt auf dem Festival mit Bravour. Zum Abschluss fand ein mitreißender Workshop unter der Leitung von Walter Bruno Brix statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung hatten die Teilnehmer:innen die Möglichkeit, mitgebrachte Textilien mithilfe der Sashiko-Technik zu reparieren. Zwischendurch nutzten die Studierenden die Gelegenheit, das Belvedere, das Sigmund-Freud-Museum, den Flohmarkt am Naschmarkt, den Prater, Secondhandläden sowie die Kaffeehäuser der Stadt zu erkunden.

Organisiert und begleitet wurde die Exkursion von den Lehrenden Christine Löbbers und Lesley-Ann Baldwin.



Hands on

Textile Praxis in den Werkstätten

Die sehr gut ausgestatteten Textilwerkstätten der Universität Osnabrück ermöglichen im wissenschaftlichen Kontext kreatives, technisch-gestalterisches und experimentelles Arbeiten in Projekten, einzeln und in Gruppen. Die Werkstätten im Bereich Weberei, Strickerei, Näherei, Druckerei und Musterentwurf (PC-Pool) sind für handwerkliches und computergesteuertes Arbeiten eingerichtet, so dass modellhaft sowohl handwerklich traditionelle als auch moderne industrielle Verfahren erlernt werden können.

In Workshops und semesterüberspannenden Seminaren, in Kooperationsprojekten oder im Rahmen der Offenen Werkstatt erproben die Studierenden eine große Vielfalt an textilen Techniken. Dazu gehören archaische Knoten- und Knüpftchniken genauso wie komplexe mehrlagige Bindungen in der Jacquardweberei, körperbezogene Schnittführung sowie das Arbeiten an den digitalen Stick- und Strickmaschinen.

Zur Geräteausstattung im Textilen Gestalten der Universität Osnabrück gehören u. a. eine Tuftinganlage für den Bereich der Textilkunst bzw. der Teppichherstellung, analoge und digitale Strickmaschinen, digitale Stickmaschinen, Näh-, Schnitt- und Bügelanlagen, analoge und digitale Jacquard-, Schaft-, Muster- und Hochwebstühle, einfache Webgeräte für den Einsatz im Schulbetrieb, Transfer- und Siebdrucktechnik, Trocken- und Nassfilztechnologien genauso wie ein Lasercutter für textile Materialien und eine Buttonmaschine für den Einsatz im Rahmen textiler Projekte.

Ein Pool an festangestellten und freien Lehrkräften sowie studentischer Mitarbeiter:innen betreut die Handhabung der Geräte im Kontext von Lehrveranstaltungen, bei Forschungsprojekten, studentischen Projekt- und Abschlussarbeiten sowie in der Offenen Werkstatt.





St!chLab

Textiler Makerspace

Den Spannungsbogen von analogen zu digitalen Techniken realisiert das Fachgebiet Textiles Gestalten mit dem St!chLab. Das St!chLab ist ein textiler Makerspace in direkter Nachbarschaft zum studentischen Kleidungsverleih Fairo Moda. Der Makerspace ist mit Maschinen und Geräten für die Herstellung, Reparatur und für das Upcyclen von Kleidung und Textilien ausgestattet. Dazu gehören u. a. Lasercutter, Stick- und Nähmaschinen und Plotter.

Mit dem textilen Makerspace initiiert das Fachgebiet selbstgesteuerte Lernprozesse im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Kleiderspenden, die nicht an Fairo Moda gehen, können zu neuen Kleidungsstücken bzw. Textilien upgecyclt werden. Eigene Kleidung kann repariert oder umgearbeitet werden.

Nach einer Recherchephase mit Besuchen von Makerspaces in Deutschland, Finnland, den Niederlanden und Belgien, startete die Aufbauphase über einen Werkvertrag sowie mit studentischen Hilfskräften, Material und Gerätebeschaffung, Erläuterungsvideos und der Klärung von Sicherheitsfragen. Nach einer Probephase folgte die Eröffnung und Inbetriebnahme im Sommersemester 2023 mit zahlreichen interessierten Gästen. Die Betreuung der Nutzer:innen erfolgt durch studentische Hilfskräfte. Die Einwerbung von Mitteln für eine hauptamtliche Begleitung folgt im nächsten Schritt.

Als Begleitprogramm sind Seminare zur Makerculture mit praktischer Arbeit im Makerspace vorgesehen. Vorteile für Lehrende sind die Verankerung von Nachhaltigkeit und bewusstem Kleidungskonsum als aktuelle Hauptthemen in die Lehre des Fachgebietes Textiles Gestalten. Mit dem Makerspace formt sich ein Lehr- und Lernort, der selbstgesteuerte Lernprozesse ermöglicht und eigenverantwortliches Lernen fördert. Die gewonnenen Erfahrungen und Kompetenzen können angehende Lehrkräfte im weiteren Studienverlauf und in ihrem zukünftigen Beruf und Schulalltag integrieren. Der offene Austausch und die Unterstützung beim gegenseitigen Lernen im Makerspace bereichert die universitäre Ausbildung. Außerdem ermöglicht die Öffnung des Makerspace für alle Angehörigen der Universität (Mitarbeitende und Studierende) einen Austausch über die Grenzen unterschiedlicher Disziplinen hinweg.

Der textile Makerspace wurde von der Universität Osnabrück als Beispiel für Good Practice gefördert. Als förderungswürdig galt der Jury das Projekt aufgrund seines Potentials, Lehren und Lernen flexibler zu gestalten, Präsenzzeit wertvoll zu nutzen, eigenverantwortliches Lernen zu fördern, Kompetenzen für eine digitalisierte Welt zu entwickeln und digitale Tools souverän zu nutzen.



Kooperation mit der Biologie

Färbegarten im Botanischen Garten

In Kooperation mit der Biologie und dem Botanischen Garten der Universität Osnabrück hat das Fachgebiet Textiles Gestalten einen Färbegarten gestaltet. Die Studierenden legten ein eigenes Beet mit Färbepflanzen auf einer Freifläche des Botanischen Gartens an. Begleitet wurden sie dabei von Mitarbeiter:innen des Botanischen Gartens und Lehrenden des Textilen Gestaltens unter Leitung von Prof.in Dr.in Bärbel Schmidt.

In einer botanischen Färbewerkstatt vermittelte Anne Hederer, Textildesignerin und Werkstattleiterin an der Kunsthochschule Weißensee in Berlin, Fachkenntnisse zum Färben mit Naturmaterialien. In vier intensiven Tagen experimentieren die Studierenden mit Pflanzen wie Malve, Sonnenhut oder Färberdistel in unterschiedlichen Färbeverfahren. Zunächst hieß es, Pflanzen aus dem eigenen Färbegarten zu ernten. Den Ertrag aus dem Botanischen Garten erweiterte Anne Hederer für das Seminar mit einer reichen Schatztruhe voller pflanzlicher Färbemittel, aus der die Studierenden für die Experimente und Versuchsreihen schöpften. So entstanden tiefe Rottöne aus Krapp, subtiles Nude aus Avocado, leuchtendes Gelb aus Sonnenhut und Birke, warme Brauntöne aus Walnuss und zarte Töne aus Tagetes. Sogar Schwarz als schwierigste aller Färbungen gelang im Experiment.

Anne Hederer führte die Studierenden systematisch ein in die Grundlagen der Kalt- und Warmfärbungen, des Bundle-Dying und der Shibori-Techniken mit faszinierenden Ergebnissen. Die Versuchsreihen galt es, in Färbetagebüchern und Messreihen festzuhalten.

Ein besonderer Dank geht an die Mitarbeiter:innen des Botanischen Gartens, Prof. Dr. Nico Dissmeyer, Yvonne Bouillon, Claudia Grabowski-Hüsing und Wilhelm Feldkötter, an Anne Hederer von der Kunsthochschule Weißensee in Berlin und die tatkräftige Hilfe bei der Pflanzenpflege durch die studentische Hilfskraft Daria Ivanov.



Internationale Kooperationen

Von Osnabrück in die Welt

Ein Semester im Ausland bereichert das individuelle Studium durch neue Einblicke und Erfahrungen. Es bietet die Möglichkeit, ein unbekanntes Land und dessen Kultur kennenzulernen. Dies ist eine wertvolle Erfahrung im Studium und für das ganze Leben. Um Studierenden ein Auslandssemester zu ermöglichen, baut das Fachgebiet Textiles Gestalten kontinuierlich seine internationalen Kontakte aus. Derzeit unterhält das Textile Gestalten Partnerschaften mit den folgenden internationalen Hochschulen:

Erasmus Partner:

Finnland: Helsinki - Metropolia Hochschule, Rovaniemi - Lapland Universität

Schweiz: Bern - Pädagogische Hochschule Bern

Weitere Kooperationspartner:

Georgien: Tiflis - Staatliche Akademie der Künste

Niederlande: Leiden - Textile Research Centre

Sri Lanka: Colombo - Academy of Design (AOD)

Das Erasmus Programm bietet Unterstützung für einen ein- bis zweisemestrigen Studienaufenthalt an einer europäischen Partneruniversität. Das Programm ermöglicht einen monatlichen Erasmus-Zuschuss (Förderhöhe je nach Ländergruppe), die Anerkennung von Leistungen aus dem Auslandsstudium, eine Betreuungsinfrastruktur für internationale Studierende an der Gastuniversität sowie eine Aufenthalts- und Fördermöglichkeit für bis zu zwölf Monaten.

Vor der Bewerbung für einen Auslandsaufenthalt informieren sich die Studierenden über die Studienbedingungen, das Studienangebot, Semestertermine und Sprachanforderungen der Partnerhochschule und studieren dann gezielt an der kooperierenden Partnerhochschule. Erasmus-Studierende können in der Regel nicht länger als die vereinbarte Zeit im Ausland bleiben.

Im Seminar About me bereiteten sich an einem Auslandssemester interessierte Studierende auf die Vorbereitung des Portfolios für die Bewerbungen vor. Sie gestalteten ein textiles Portfolio mit Lebenslauf, Fotos, Arbeiten und Texten, das Interesse weckt und mit Statements die eigene Arbeit und Person auf den Punkt bringt. Die Studierenden übten das Verfassen von aussagekräftigen Texten, die Auswahl von für ein Portfolio relevanten Themen, das Erstellen von Fotos als Porträt und zu den eigenen Arbeiten. Was macht mich aus: About me! Es war der Startschuss für die nächste Runde von Osnabrück in die Welt.

Anfang 2024 lagen drei Bewerbungen für Auslandsaufenthalte in Finnland und Bern vor. Interesse aus der Studierendenschaft gibt es außerdem für einen Aufenthalt an der Staatlichen Kunstakademie in Tiflis/Georgien.

Textilkunst

Ibrahim Mahama in Osnabrück

Im Sommersemester 2023 besuchte der aus Ghana stammende Konzept-, Objekt-, Aktions- und Performancekünstler Ibrahim Mahama gemeinsam mit Juliane Schickedanz und Anna Jehle, Leiterinnen der Kunsthalle Osnabrück, das Fachgebiet Textiles Gestalten zu einem fachlichen Austausch.

Markenzeichen des Künstlers sind aus gebrauchten Jutesäcken erstellte monumentale Installationen. Die ehemals als Transportbehältnis für Kakaobohnen verwendeten Säcke tauscht Mahama auf ghanaischen Märkten gegen neue Säcke aus. Mit Jutesäcken und ghanaischem Ghonja-Baumwollstoff verhüllte er gemeinsam mit seinen Mitarbeiter:innen bereits weltweit zahlreiche Gebäude: u. a. das Nationaltheater in Accra, diverse Wohnhäuser und die Kwame Nkrumah University and Technology in Kumasi in Ghana sowie während der documenta 14 die Kasseler Torwache.

Ibrahim Mahama verhüllte anlässlich des 375jährigen Friedensjubiläums und des 30. Jahrestages der Kunsthalle Osnabrück das seit 2020 leerstehende Galeria-Kaufhof-Gebäude mit einer Installation aus gebrauchten und geflickten Jutesäcken. In einem Vortrag im Osnabrücker Rathaus informierte er über seine Arbeiten, Arbeitsweise und das Projekt in Osnabrück. Mahamas Anliegen ist es, historische Handelsrouten zwischen Europa und dem afrikanischen Kontinent nachzuzeichnen und so auf die Auswirkungen des Welthandels auf seine Heimat Ghana hinzuweisen.

Ein Besuch im Fachgebiet Textiles Gestalten lag aufgrund der textilen Materialien, mit denen der Künstler arbeitet, nahe. Während des Besuchs informierte sich Mahama über die Studienmöglichkeiten sowie über die technologische Ausstattung des Faches. Besonderes Interesse zeigte der Künstler an den analogen und digitalen Webgeräten sowie am neu angeschafften Lasercutter. Studierende des Textilen Gestaltens beteiligten sich gemeinsam mit textilaffinen Osnabrücker Bürgerinnen und Bürgern an den kollektiven Vorbereitungsarbeiten und dem Zusammennähen der Jutesäcke für die Verhüllungsaktion des Textilkünstlers in Osnabrück.

